Aktionsgemeinschaft
Agrarwende Nordhessen e.V.
Newsletter

Nr.04 / April 2022

5. Jahrgang

Der Ukrainekrieg und die Agrarindustrie

Zu den Versuchen, Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen zu torpedieren, äußern sich viele Organisationen eindeutig:

“Die Agrarindustrie bringt sich in Stellung. Die schreckliche Situation in der Ukraine soll ausgenutzt werden, um wichtige Fortschritte hin zu mehr Nachhaltigkeit zurückzufahren. Das ist nicht nur zynisch, sondern auch vollkommen kontraproduktiv”, erklärte die Fachreferentin Veronika Feicht am Umweltinstitut München.

Die **Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft** fordert „Ackerland in Bauernhand“ durch einen Stopp von Großinvestoren und stellt fest „Schon vor dem brutalen Krieg in der Ukraine litten über 1 Milliarde Menschen an Hunger. Die jetzt drohende weltweite Nahrungsmittelkrise wird von interessierter Seite genutzt, um Krisen gegeneinander auszuspielen und dringend notwendige Maßnahmen für Klimagerechtigkeit sowie zur Reform der Agrarpolitik hintenan zu stellen.“

Schon früh meldete sich auch der **Bund Deutscher Milchviehhalter** mit einer deutlichen Stellungnahme zu Wort und forderte, den Krieg „nicht für egoistische Wirtschaftsinteressen [zu] missbrauchen“. „Die bisherige Zielsetzung der EU-Agrarpolitik, der Verarbeitungs- und Ernährungsindustrie mit möglichst günstigen Rohstoffpreisen einen globalen Wettbewerbsvorteil zu verschaffen …

Fortsetzung Seite 2

Falschspieler

Liebe Leserin, lieber Leser,

zurecht verfolgen wir ungläubig, wie Putins Lügenpropaganda in Russland vor den irrwitzigsten Behauptungen nicht zurückschreckt. Leider werden wir im Moment auch Zeuge, wie rücksichtslos Lobbyisten und in diesem agrarpolitischen Fall konservative Ideologen jede Hemmung fallen lassen, den Krieg für ihre Ziele zu instrumentalisieren.

Immer häufiger ist selbst in unserer regionalen Presse zu lesen, dass sich Vertreter des Deutschen Bauernverbandes zum Problem der bisher hohen Weizenimporte aus Russland und der Ukraine dahingehend äußern, es sei nun an der Zeit, ökologische Ziele zu vertagen.

Der grüne EU-Abgeordnete Martin Häusling kommentierte das in aller Klarheit: „CDU/CSU operiert vorsätzlich mit irreführenden Zahlen“. Der Agrarexperte bezeichnete die Behauptungen, wonach es in der EU vier Millionen Hektar stillgelegte Äcker gebe, auf denen Weizen angebaut werden könne, als rechnerische „Luftnummer“.

Überall machen jetzt die Apologeten der intensiven Landwirtschaft mobil. Ob es um die angeblich überzogene Düngeverordnung geht oder Hunger in der Welt, mehr Ertrag soll die Probleme lösen. Dabei ist es doch in Wahrheit umgekehrt. Die Zerstörung unserer Umwelt, die Klimakrise mit Wasserknappheit (nicht nur in Spanien): Letztlich sägen diese „Bauernvertreter“ auf dem Ast, auf dem sie sitzen.

Die junge Generation von Fridays for Future ist da weiter. Auch darüber lesen Sie in dieser Ausgabe.

Andreas Grede
Vorstand und Sprecher der AGA Nordhessen

Aktionsgemeinschaft Agrarwende Nordhessen e.V.
Newsletter

Nr. 04 / April 2022

Sonnenblumenöl ist überall ausverkauft. Vor allem aber wegen Panikmache.

Fortsetzung von Seite 1

hat zu einer massiven wirtschaftlichen Schwächung der verbliebenen landwirtschaftlichen Betriebe geführt."

Der BUND stellte in einem Grundsatzpapier zurecht fest: „Reflexartig wird nun angenommen, dass Deutschland und die EU die Ausfälle der Ukraine und Russlands durch eine Intensivierung der Landwirtschaft ausgleichen müssten, um globale Ernährungssicherung zu erreichen. Hunger bleibt aber global gesehen ein Verteilungsproblem."

Fazit: Nicht die Intensivierung der Landwirtschaft mit noch mehr Dünger auf die Äcker bringt uns Ernährungssicherheit. Sondern mehr Fläche für Lebensmittel statt für Tierfutter und Agrosprit!

Unser aktueller Beitrag zum Ukrainekrieg und den Lobbyisten

Fridays for Future – gerade jetzt!

Erst Corona, dann Putins verbrecherischer Krieg – die Aktiven von Fridays for Future haben es nicht leicht im Kampf um mediale Aufmerksamkeit. Weltweit gingen am 25.3. dennoch Hundertausende auf die Straße, gegen den Krieg und für das Klima. In Nordhessen demonstrierten Menschen in Kassel, Frankenberg, Fritzlar und Homberg.

In Frankenberg war die AGA gut sichtbar dabei. DemonstrantInnen im Hühnerkostüm, das große Banner mit der zentralen Forderung „Zukunft statt Tierfabriken" und viele Protesttafeln wurden in einem Zug vom Landratsamt zum Historischen Rathaus und schließlich in die Fußgängerzone zum Infostand des BUND getragen.

Zum Beitrag mit Bilderstrecke und den sinnvollen Forderungen von FFF an die Landwirtschaft.

Aktionsgemeinschaft Agrarwende Nordhessen e.V.
Newsletter

Nr. 04 / April 2022

Linktipps

Greenpeace hat wieder antibiotikaresistente Bakterien in Abwässern von Schlachthöfen nachgewiesen. Nun taucht erneut die Frage auf, ob endlich Reserveantibiotika wie Colistin in der Mast verboten werden. tagesschau.de berichtet.

Während die Bild Zeitung sich am 30. März mal wieder empört die Forderung, die Deutschen mögen weniger Fleisch essen, zeigt Spiegel.de Bilder aus der Massentierhaltung, die schwer erträglich sind. Animal Rights Watch hat dieses Videomaterial zur Verfügung gestellt. Wirklich nur für starke Nerven!

IVor einem Jahr brach in der Schweinezuchtanlage in Alt Tellin (Mecklenburg-Vorpommern) ein Großbrand aus, dessen Ursachen bis heute nicht geklärt sind. Über 50.000 Tiere starben qualvoll in den Flammen. Ein Beitrag des NDR erinnert an einige unglaubliche Details.

Petition des Monats

Das Umweltinstitut München hat eine Petition aufgelegt mit einer klaren Forderung und Begründung:

„Die Vielfalt an Nutzpflanzen ist eine der wichtigsten Grundlagen unserer Nahrungsmittelsicherheit. Durch Patente auf herkömmlich gezüchtete Pflanzen fällt diese wertvolle Ressource mehr und mehr in die Hände einiger weniger Großkonzerne.“

In der Petition an Bundesjustizminister Buschmann heißt es deshalb u.a.:

„Patente werden als strategische Waffe eingesetzt, um die züchterische Arbeit der Konkurrenz zu behindern und diese vom Markt zu drängen: Eine alarmierende Entwicklung, die eine der größten Risiken für die globale Nahrungsmittelsicherheit und die regionale Ernährungssouveränität darstellt.“

Bitte unterschreiben Sie jetzt und teilen Sie auch den Link mit Freund:innen und Bekannten.

Hier klicken zur Petition und zum Mitmachen

Jede/r kann mitmachen!

Sa. 23. April 2022

12 – 16 Uhr Burgwald/Frankenberg

inkl. Einführung ins Projekt und Picknick

Tag der Erde 2022 - Wir packen an!

Den genauen Treffpunkt geben wir noch bekannt.

Bitte anmelden per E-Mail:

loesekamm@aga-nordhessen.de

Wasserfestes Schuhwerk ist erforderlich. Wenn vorhanden Ast- oder Rosenscheren mitbringen, es gibt aber auch Werkzeug vor Ort.

Aktionsgemeinschaft Agrarwende Nordhessen e.V.

AGA-Aktion zum Tag der Erde 2022

Auch in diesem Jahr fällt der Tag der Erde als Großveranstaltung in Kassel aus. Die Organisatoren haben stattdessen wieder dazu aufgerufen, eine individuelle Aktion zu gestalten. Nachdem wir im letzten Jahr mit dem Anlegen einer großen Blühfläche an die Öffentlichkeit gegangen sind, wollen wir in diesem Jahr einen praktischen Arbeitseinsatz im Moor leisten.

More and more ... Mehr Klimaschutz durch mehr Moore

Moore sind unsere hochwertigsten Lebensräume. Sie können bis zu 6 mal (!) mehr CO2 binden als eine gleich große Waldfläche. Zudem leben hier viele seltene und seltenste Tiere und Pflanzen. Die Revitalisierung von Mooren ist daher ein effizienter Beitrag zum Klimaschutz und zur Biodiversität.

Deshalb sind in einem Gebiet südlich des Naturschutzgebietes Franzosenwiesen im Burgwald Entwässerungsgräben verschlossen worden. Dadurch erhalten die Torfmoose wieder ideale Wachstumsbedingungen. Jetzt muss nur noch die Naturverjüngung von Birken-, Fichten- und Kiefernbäumchen entnommen werden.

Mehr Infos zum Burgwald

Zum Thema Moore